

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

266 (26.9.1943) Sonntag am Oberrhein

# SONNTAG AM OBERRHEIN

STASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN • 26. SEPTEMBER 1943

## Ein anderes Sesenheim / Von Oswald Stolz



Goethes Lili Grabkapelle in Krautergersheim  
Zeichnung: C. Frantz

Steht man in Straßburg vor dem alten ehrwürdigen Haus, in dem Goethe während seiner Straßburger Zeit in den Jahren 1770—1771 wohnte, so wandern die Gedanken unwillkürlich zu jenem kleinen Anwesen mit dem verschwiegenen Gärtchen, das Goethes schönsten Liebesfrühling sah: dem Pfarrhaus in Sesenheim. Straßburg und Sesenheim stehen in Goethes Leben in einem inneren Zusammenhang, und wenn hier der lernbegierige Jüngling durch Herder die für seine künftige Geistesrichtung entscheidenden Anregungen und den Blick für das wahrhaft Echte und Große in der Dichtung empfing, so weckte dort Friederike in dem flotten Studenten jene beseelte Neigung, die sich in seiner Lyrik so ergreifend und beglückend zugleich widerspiegelt. Aber es gibt im Elsaß neben der alten Münsterstadt und dem kleinen Dörfchen mit dem stillen Pfarrhaus noch einen dritten Ort, der, wenn auch nur indirekt, mit Goethe in Beziehung steht: Krautergersheim im Unterelsaß. Dieses kleine Dorf spielt im Leben der Frau, die einst Goethes Braut gewesen ist, eine so besondere Rolle, daß man ihm die Ehre der Erinnerung nicht versagen darf, die man so reichlich auf Sesenheim häuft.

Ein sonniger Herbsttag! Über dem elsässischen Land blaut der Himmel und in der Ferne grüßen vom Dunste etwas verschleiert die Vogesengebirge. Inmitten von grünen Wiesen, abgeernteten Getreidefeldern und schwertragenden Obstbäumen liegt still und verträumt ein kleines Dorf. Es ist Sonntag, die sauberen Straßen sind menschenleer und nur hier und da wird die feiertägliche Stille durch das Lachen eines Kindes unterbrochen, das im Garten hinter dem Haus spielt. Ein Schild am Eingang des Ortes besagt dem Fremden, daß er sich am Dorfeingang von Krautergersheim befindet, aber wenn er nicht in der Absicht hierher gekommen wäre, das Grab der Frau zu besuchen, von der Goethe noch in seinen Jahren behauptet hat, daß er niemand so innig geliebt habe wie sie, es würde ihn wohl schwerlich jemand darauf aufmerksam gemacht haben, daß hier Lili Schönemann einige Jahre gewohnt hat. Fragt er dann aber einen Bauern, der auf einer Bank vor seinem Haus behaglich sein Pfeifchen schmaucht, ob er wisse, wo ihre Ruhestätte zu finden sei, dann huscht ein Lächeln über dessen Züge, und während er bedächtig seine Pfeife aus dem Munde nimmt, meint er: „Wo Goethes Lili Grab liegt, weiß hier jeder von uns.“ Und er zeigt dem Fremden eine kleine, schmucklose Kapelle, in der eine schlichte Grabplatte davon kündigt, daß hier Lili von Türkheim, geborene Schönemann, an der Seite ihres Gemahls am 6. Mai 1817 zur letzten Ruhe gebettet wurde.

### Auf der Schwelle

Glücklich, die wir auf der Zeiten  
Wasserscheide noch geboren,  
zweifach Rauschen in den Ohren,  
zweier Welten Grenze schreiten —

Ruhend an den Quellentoren  
dunkler Vergangenheit  
in der Zukunft Morgenbreiten  
großen Auges nun verloren.

Dort der Kindheit Seligkeiten ...  
Götterträume, vielbeschworen ...  
Bräuche, die Millionen weithen ...

Hier, noch fern in Rosenfloren,  
neuer Erde Sichbereiten ...  
Völker, neuem Kampf erkoren.

Christian Morgenstern

Als Lili Schönemann im Jahre 1800, also 17 Jahre vor ihrem Tod, zum ersten Male Schloß und Dorf Krautergersheim sah, war sie eine Frau, hinter der die Stürme des Lebens lagen. Viele Jahre waren vergangen seit dem Erlebnis, das für ihr ganzes Leben schicksalhaft werden sollte, auch wenn es nie seine Erfüllung gefunden hat: ihre Liebe zu Goethe. Das Schwere, das sie nach der Trennung zu tragen hatte, die Bitternis und die inneren Kämpfe, die in den ersten Jahren ihrer Ehe trotz aller Achtung, die sie ihrem Gemahl, dem Baron von Türkheim entgegenbrachte, ihr Herz belasteten, und die Bedrängnisse der Revolutionszeit, die sie mit ihren Kindern und ihrem Mann, der damals Maire in Straßburg war, zur Flucht zwangen, um dem Henkersbeil zu entgehen, all das war für die Schloßherrin von Krautergersheim Vergangenheit. Die mit den Jahren ihre Bitternis und Herbe verloren hatte, Lili war nicht mehr jenes kokette tändelnde Weltkind, das einst Goethe in Frankfurt entgegengetreten war, sondern eine reife, durch Goethes großes Menschen- und Dichtertum geläuterte Frau. Wie oft mag sie in stillen Stunden im Park des Schlosses gewandelt sein, in Gedanken an jenes Jahr 1775, in welchem sie Goethe kennen und lieben gelernt hatte. Der Empfangssaal mit dem festlichen Licht verbretelten Kronleuchtern des Schönemannschen Hauses am Kommarkt in Frankfurt mag dann jedesmal wieder vor ihrem geistigen

Auge erstanden sein und sie sah Goethe, als sei es gestern gewesen, wie er sich jung und elegant vor ihr verneigte und zum ersten Male ihre Hand küßte. Goethe, der damals schon manches Erleben hinter sich hatte, war von dem Liebreiz und der Anmut des heiteren, ja oft ausgelassenen, aber keineswegs oberflächlichen Mädchens begeistert. „Ein unbezwügeltes Verlangen war herrschend geworden“, bekennt er, „ich konnte nicht ohne sie, sie nicht ohne mich sein.“ Manches Liebesgedicht wurde in jenen Tagen von ihm niedergeschrieben, u. a. auch das tiefempfundene: „Herz, mein Herz, was soll das geben? Was bedrängt dich so sehr?“ So sehr ihn aber Lili gefangen nahm, so sehr mißfiel ihm das konventionelle, gesellschaftliche Leben im Elternhaus des Mädchens, das ihm oberflächlich und leer erschien. Es konnte nicht ausbleiben, daß dadurch zwischen ihm und Lili öfters Mißstimmungen entstanden, die selbst nach vollzogener Verlobung immer wieder zu unliebsamen Auseinandersetzungen führten. Innerlich durch den Zwiespalt seiner Gefühle mit sich uneins, unternahm Goethe eine Schweizer-Reise, um Klarheit über sein Verhältnis zu Lili zu gewinnen, aber erst die anschließende Übersiedlung nach Weimar hat die entscheidende Wendung herbeigeführt, gewiß beschleunigt durch seine Begegnung mit Charlotte von Stein. Wie sich Lili mit der Trennung abgefunden hat, darüber ist kein unmittelbares Zeugnis erhalten. Ihr Mund blieb still

und was in ihrem Herzen vorging, war ihr Geheimnis. Man geht aber nicht fehl, wenn man annimmt, daß sie, um mit ihrer Tochter Elisabeth zu sprechen, „mit derselben Festigkeit des Herzens entsagte, mit der sie ihre Liebe verteidigt hatte, aber diesem Verzicht ein Schmerz folgte, dessen Tiefe Gott allein weiß.“ —

Goethe hat Krautergersheim nie gesehen; daß er den Ort aber kannte, an dem Lili als Schloßherrin lebte und verschied, das bezeugen Briefe, die in den Jahren 1801 und 1807 zwischen beiden gewechselt wurden, und die beweisen, daß immer noch eine seelische Gemeinschaft zwischen beiden bestand. „Zum Schluß erlauben Sie mir“, so schrieb Goethe in einem nach Krautergersheim gesandten Schreiben, „Ihnen zu sagen, daß es mir unendlich Freude macht, nach so langer Zeit wieder einige Zeilen von Ihrer lieben Hand zu sehen, die ich tausendmal küsse in Erinnerung jener Tage, die ich zu den glücklichsten meines Lebens zähle.“ —

Längst sind Schloß und Park verschwunden, und wo sie einst standen, da geht heute der Pflug. Nichts kündet mehr von Lilis Wirken als Schloßherrin, als jenes schlichte Grab in der kleinen Kapelle. Und wenn nicht ein Unbekannter mit ungelinker Handschrift an den Rand von Lilis Sterbeurkunde in den Registern von Krautergersheim die Worte geschrieben hätte „Goethes Lili“, wer weiß, ob nicht so mancher darüber hinweggesehen haben würde, ohne zu ahnen, daß hier in dem kleinen unterelsässischen Dörfchen Goethes Braut ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.



Dorfplatz in Krautergersheim  
Aufnahme: Str. N. N. (Amann)

euch geführt wohl über vierzig Sonnenläufe. Nun trete ein anderer an meine Stelle — der Würdigste, der Tapferste und Beste von euch. Aber hört zuvor noch die Mahnung dessen, der nun von euch scheidet: Es wird sich zurückziehen das Eis, das unseren Lebensraum nach Norden begrenzt! Die warme Sonne wird euch eurer Pelze, die ihr den Tieren der Felsenwildnis im siegreichen Kampf genommen habt, überdrüssig werden lassen. Dann, meine Brüder, ist die Zeit gekommen — verweilet nicht, sondern zieht dem Eise nach, höher hinauf nach Norden und laßt nur die zurück, die krank und schwach, morsch und faul geworden sind. Merket: wenn zum erstenmal im Sommer die Tiefen der Schneegruben des Gebirges den Felsengrund zeigen, dann wandert nordwärts! Verlaßt eure Wohnsitze, denn eure Kraft muß wachsen im steten Kampf mit den Naturgewalten, unter dauerndem Kampf gegen Not und Tod! Nur so werdet ihr einst die Mission erfüllen können, die euch von der Schöpfung zugedacht ist! Es soll die Jahrhunderte und die Jahrtausende hindurch so fortgehen — immer wieder weiter hinauf nach Norden verlegt euren Wohnsitz, wenn das Eis weicht. Dann aber, wenn es einmal stille steht, dann soll auch eure Wanderung nach Norden zu Ende sein. Dann aber seid ihr die Urväter eines Volkes geworden, das dem Menschengeschlecht Führer wird sein auf dem Wege seiner Höherentwicklung. Führer auf dem Wege zur Vollendung, die einst, in Äonen, uns wieder mit ihm vereinigen wird im Schoße des Schöpfers. Eure Kinder und Kindeskinde werden in ihrem Blut aufspeichern alle Siege, die die Härte des Lebens und der Kampf ums Dasein uns auferlegte und von ihnen erfordert wird. Und so wird das Blutserbe für spätere Geschlechter ein Kraftborn sein, der nicht versiegt, so lange er rein und hell erhalten bleibt. Dieses Erbe wird die Welt beharren vor der Verweidlichung und der satten Ruhe, die die Wegbereiter des Todes sind. Einst, wenn der Raum dort oben im Norden zu klein geworden ist für eure wachsende Zahl, dann tragt diesen Kraftborn in euch wieder dem Süden zu. Hütet euch aber, daß der Born, der sich immer wieder aus sich selbst erneuert, nicht versiekt im Umgang mit fremden Völkern! Wenn ihr das Erbe der Väter verschleudert, dann wird die Dämmerung und die Nacht über euch kommen und den Fremden werdet ihr als einziges Erbteil eine Frazze eurer selbst hinterlassen. Eines Tages wird euch der Himmel zwingen, eure Wohnsitze im Norden in größerer Zahl als je zu verlassen. Tretet dann den Rückweg an in das Land, aus dem ihr zuletzt gekommen seid. Es wird im hellsten Sonnenschein vor euch liegen, und wenn ihr Kämpfer geblieben seid, euch begrüßen als Sieger. Von hier aus werdet ihr im Laufe der Jahrhunderte immer und immer wieder die Dunkelmänner durch eure Stärke und Kraft besiegen und zerschlagen. Vor dieser Kraft werden sie auseinanderstieben wie der Nebel vor der Sonne. Die Dunkelmänner werden alles Land und alle Menschen beherrschen wollen und ihre Waffen werden sein Falschheit und Hinterlist, Heuchelei und Lüge. Aber vor euren Hieben werden sie sich ducken müssen wie das Gras auf der Steppe vor dem Sturm. Deshalb wahret euer Erbteil, den Kraftborn eures Blutes, bleibt stark, meidet die Verweidlichung, die eure Glieder lähmt, werdet alle, Kinder und Kindeskinde Kämpfer, damit ihr die Sendung einst erfüllen könnt, die euch der Schöpfer zugedacht hat!

Dann schlossen sich die Lippen des Alten für ewig. Sein Haupt sank langsam auf seine Brust und über seine Züge breitete sich der Schatten des Todes. In stiller Schmerz betten ihn die Krieger auf sein Lager und verließen niedergebungen Hauptes, aber aufrechten Ganges die Totenstatt ihres heimgegangenen Führers. Das Verhängnis des alten Sehers aber vererbte sich durch die Jahrhunderte treu



Ein Feldpostbrief an Vat.

Aufnahme: Elisabeth Hase

## Volkwerdung, Sendung und Aufgabe

Eine Legende von Max Selbach

Es war in der grauen Vorzeit. Der größte Teil Europas hatte noch unter einer ungeheuren Eisdecke seiner Auferstehung entgegen. Weit und unabsehbar, von Norden nach Süden, schoben sich die Gletscherzonen des ewigen Eises vor. Südlich der Rauhen Alb, in Gegenden, die vom Eise frei waren, wuchsen graubraune Flechten und Moose, die Menschen und Tieren karge Nahrung boten. In den felsigen Gebirgszügen hauste der Höhlenbär, und das furchtgebietende Mammut, ein Ahne unseres heutigen Elefanten, zerstampfte die öden Tundren.

In dieser unwirtlichen Umwelt, am Rande des ewigen Eises, lebten harte kriegerische Menschen, die die wärmeren Gegenden des Südens instinktiv mieden, weil ihnen dort ihre gewohnten Lebensbedingungen, der fortwährende Kampf mit der Natur, versagt waren. Entbehrung, Kampf und Not, aber auch Sieg und ein unbändiges Kraftgefühl bildeten den Inhalt ihres Lebens. In jahrtausendlangem Auslese vollzog sich so hier das Werden kampftun und sieggewohnter Sippen, denen die Natur einen unauslöschlichen Gemeinsinn und unverbrüchlichste Kameradschaft als Grundlage ihrer Existenz einprägte, der ihnen zur Charaktereigenschaft wurde. So wurden diese Sippen in einer vom Schick-

sal aufgezwungenen Anpassung an die harte Umwelt in steter Höherentwicklung zu einer sieghaften Gemeinschaft. Diese Menschen besaßen klare Augen, in denen sich die Bläue des Himmels widerspiegelte. Aus ihren Antlitzen widerstrahlte die Firmsonne und ihr Blick ging suchend und forschend in unendliche Welten, während sie sich zugleich kämpferisch auf ihrem kargen Lebensraum behaupteten.

Ihre Wohnstätten waren zuerst, in grauer Vorzeit, Felsenhöhlen, später Erdgruben und dann Hütten aus Lehm, oder Erde. Hier hüteten sie sorglich das Feuer, dessen Kenntnis und Anwendung ihre Urväter einst in weit zurückliegenden Zeiträumen hinausgehoben hatte über die Mitgeschöpfe ihrer Zeit.

In einer dieser primitiven Wohnstätten, die mit Fellen erlegter Raubtiere sorgsam und wohllich ausgestattet war, saß stehend auf einem Lager von Moos und Flechten der Aelteste einer der wenigen Sippen, die das Land bewohnten. Eine Anzahl waffentragender Männer umgab das Sterbelager des ehrfurchtgebietenden Alten, der ihnen bis jetzt Führer und Priester zugleich gewesen war. Seine Gestalt strahlte angesichts des nahen Todes eine abgeklärte Erhabenheit aus. Von zwei jungen Stammesangehörigen wurde der

Sterbende in sitzender Stellung aufrecht gehalten. Ab und zu kam ein pfeifendes Geräusch aus seinen Lungen, aber noch blickte das Auge des Alten klar und durchdringend im Kreise seiner Krieger umher über deren Lippen kein Laut der Klage über den bevorstehenden Tod ihres Führers kam. In tiefem Schmerz, aber still und gefaßt sahen sie dem Unbegreiflichen, Unabänderlichen entgegen...

Plötzlich ging ein Aufleuchten über die Züge des Sterbenden. Sein Blick durchbrach scharf die Felswände der Höhle und ein heiteres Lächeln der Siegesfreude verklärte seine Züge, die der Tod bereits mit milder Hand überschattete. Vor der Seele des Alten hoben sich die Schleier der Zukunft seines Volkes. Wie eine von heller Sonne überstrahlte Landschaft lag der Schicksalsweg der einen klar vor ihm ausgebreitet. Und während sein seherisches Auge noch in die unendlichen Fernen der kommenden Jahrtausende blickte, kamen klar und vernehmbar die Worte von seinem Munde:

„Brüder — meine Zeit ist nun abgelaufen. Laßt keine Klage laut werden und belastet Euere Seele nicht mit Trauer. Meine Kraft bleibt euch erhalten, denn meine Seele kehrt zurück dorthin, von wo sie einst ausging — zur Allmacht der Schöpfung. Ich habe

1943  
eckter  
s nun  
engen  
Ver  
veigta  
er aus  
saugt,  
s Ge  
getra  
te die  
länga  
n ein  
vielen  
mmel  
Fall  
aden  
ein  
arbt,  
g mit  
sicher  
er der  
Men  
zu  
schen  
chem  
ndem  
n. lu.  
zge  
die  
keln,  
reide,  
oduk  
assen  
n Ba  
licher  
grö  
erwe  
essen  
den  
renos  
Vor  
engen  
essen  
e Ba  
Bank  
und  
ichen  
b H.  
schaf  
hmen  
restan  
eper  
elfen,  
ndem  
Be  
den  
Frau  
emec  
n hat,  
über  
lenkt  
aen,  
zogen  
führ  
ie er  
idest  
fünf  
jedie  
dem  
Ver  
orde  
nung  
stanz.  
nder  
auch  
wäh  
auf  
Ver  
ein  
reich  
t von  
den  
Die  
6%  
Kapi  
uckte  
regen  
sicht.  
Rake  
unbe  
mehr  
Walp  
hlauf  
ch in  
nicht  
wieg  
verer  
Nur  
sie,  
heind  
nden  
die  
Täu  
r das  
herte.  
n die  
zwei  
at im  
amen  
Ab  
Aber  
hör  
im  
r, ein  
o er  
die  
emden  
den  
Erde  
weiß  
tegte  
über  
ken  
Dann  
ivon,





Bad am Samstagabend

Es war zur Zeit der Zwetschgenreife. Drum hatte auch Frau Liesel, nachdem das Telegramm gekommen war, daß des Soldatenwats Urlaub erheblich in Reichweite gerückt sei, recht große und dick belegte Zwetschgenfladen gebacken.

Nur eines wollte beinahe die Freude etwas trüben. Da war ein lieber Gast im Hause, die Frau Friedel, die nie mehr in ihrem Leben auf einen Besuch vom Osten hoffen durfte. Jeder bangte ein wenig im stillen darum, wie sie die fremde Freude miterleben würde, wenn der beste Kamerad ihres Mannes zu seiner Familie kam.

Frau Friedel aber und dem Feldgrauen hat das Bad am Samstagabend, das mangels Badezimmer in der Küche genommen wurde, geholfen, über die ersten schweren Gedanken um den Verlust von Mann und Kamerad hinwegzugehen.

Am Gutenbergsplatz stürzte die 17 Jahre alte A. Graff, aus Schlettstadt, Tiefenbachstraße 1, von der Straßenbahn.

Wir weisen auf eine Bekanntmachung über den Beginn des Winterhalbjahres, die Auslese- und Aufnahmeprüfungen beider Staatsbühnen in Straßburg im heutigen Anzeigenteil hin.

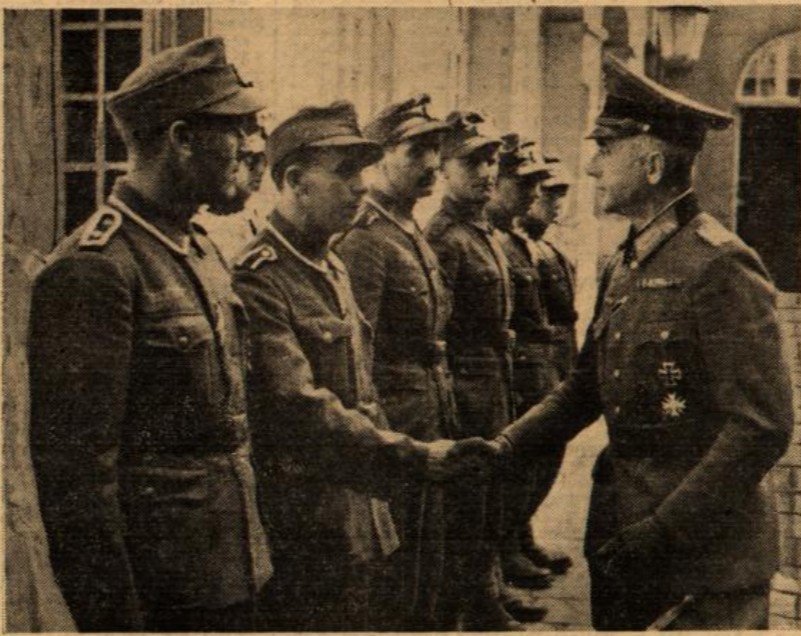
Das Singen der Vereinigten Straßburger Männerchöre zu Gunsten des WHW, findet am heutigen Sonntagmittag bereits um 14 Uhr auf dem Karl-Roos-Platz statt.

Rheinwasserstand vom Samstag — Konstanz — (320); Rheinfelden 218 (225); Breisach 173 (178); Kehl 248 (247); Straßburg 228 (228); Karlsruhe 385 (381); Caub 147 (147).

Generalleutnant Volk vierzig Jahre Soldat

Der Chef der Wehrersatzinspektion Straßburg

Generalleutnant Erich Volk wurde am 7. September 1884 zu Koblenz a. Rhein als Sohn des späteren Generalmajors und Kommandanten der Festung Mainz, Anton Volk, geboren.



Generalleutnant Volk begrüßt Stoßtruppmänner von der Ostfront. Aufnahme: Str. N. N. (Amann)

art-Regiment 50 in Karlsruhe ein und wurde am 27. Januar 1905 zum Leutnant befördert. Nach seiner Versetzung zum Thür. Ulanen-Regt. 6 in Hanau wurde er am 27. Januar 1913 Oberleutnant.

Mit Beginn des Krieges zog Volk mit den 4. Reserve-Drägern ins Feld, die im ersten Kriegsjahr, nach

dem Vormarsch im Westen, in Polen bei Lowicz und an der Bzura eingesetzt waren. Weihnachten 1914 zum Rittmeister befördert und im Mai des zweiten Kriegsjahres zum Eskadronchef ernannt, übernahm Volk im August 1915 eine Eskadron der

Ukraine teil. Nach einer neuen Verwundung ging er nach Wiederherstellung seiner Gesundheit im Frühjahr 1918 als Bataillonskommandeur zum Infanterie-Regiment Nr. 470 an die Westfront und führte bei Beendigung des Krieges dieses Regiment, das in den schweren Kämpfen in Flandern, in der Champagne und in den Argonnen.

Im Grenzschutz Ost in Westpreußen übernahm er dann nach dem Kriege die 2. Freiwilligen-Eskadron seiner ehemaligen 6. Ulanen. Im Januar 1920 kam er auf vier Jahre als Reitlehrer, zur Kavallerieschule nach Hannover. Anschließend war er Eskadronchef beim 3. (Preuß.) Reiterregiment in St. Gallen und lehrte im Februar 1927 als Major und Lehrer nach Hannover zurück.

Weit bekannt ist Generalleutnant Volk durch seine Teilnahme als Chef deutscher Reiterabteilungen an internationalen Reitturnieren des In- und Auslandes.

Der Start der Sportler und Sänger zum Kriegswinterhilfswerk

Die Straßburger drängen sich zu den Veranstaltungen auf Straßen und Plätzen der Stadt

Man hat es nicht anders erwartet. Die Sportler und Sänger, die zahlreichen Musikkapellen und Chöre, die sich in den Dienst der Ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1943/44 gestellt haben, sind mit allem Eifer bei der Sache.

Wenn Dich am heutigen Sonntag die Turner und Sportler um Deine Spende für das Kriegswinterhilfswerk bitten, dann laß ein Wort von Friedrich Ludwig Jahn die Lösung sein: »Für Volk und Vaterland wollen wir keinen Gedanken zu hoch halten, keine Arbeit zu langsam und mühevoll, keine Unternehmung zu kleinlich, keine Tat zugewandt kein Opfer zu groß.«

mat, die den Kämpfern draußen die Sicherheit gibt, daß sie diesmal nicht allein sind.

Die zahlreichen Veranstaltungen der Sportvereine, die die Erträge dem Kriegswinterhilfswerk zur Verfügung stellen, fanden schon am Samstag zahlreiche Besucher. Aber auch die Vorführungen der Betriebssportgemeinschaften und der Vereine auf den Stra-

ßen und Plätzen der Stadt lockten zahlreiche Neugierige an und trugen dazu bei, daß sich die Sammelbüchsen, die im engeren und weiteren Umkreis geschwenkt wurden, rasch füllten. Die



Die Darbietungen der Sportler auf zahlreichen Zuschauer an. Aufnahme: Str. N. N. (Decker)

angreiche Programm seine Fortsetzung, und man darf annehmen, daß die Zuschauer noch weit zahlreicher erscheinen werden. Wieder sind es Standkonzerte, und eine Unzahl sportlicher Ver-



den öffentlichen Plätzen lockten Aufnahme: Str. N. N. (Decker)

zahlreichen Kapellen, so das Musikkorps der Schutzpolizei, der Standortmusik der Wehrmacht, Spielereinheiten des HJ-Bannes 738 und verschiedene Werkkapellen hätten auch nicht über Mangel an Zuhörern zu klagen. Der Samstag als Auftakt war also durchaus vielversprechend.

Am heutigen Sonntag findet das um-

anstellungen, die im Dienste des Kriegswinterhilfswerkes stehen. Daß das Sammelergebnis der zwei Tage den Bemühungen der zahlreichen Männer und Frauen entspricht, dafür zu sorgen hat jeder einzelne, der damit wieder einmal einen kleinen Teil der Pflicht erfüllt, die ihm der Kampf des Vaterlandes auferlegt.

Umschau am Oberrhein

Sufflenheim, Kreis Hagenau. (Verhängnisvoller Sturz.) Der zwei Jahre alte Peter Mathes spielte mit älteren Geschwistern auf dem Speicher. Er stürzte plötzlich eine vier Meter hohe Leiter hinunter und blieb bewußtlos liegen. Mit einem schweren Schädelbruch mußte das Kind ins Hagenauer Krankenhaus eingeliefert werden.

Mollkirch, Kreis Molsheim. (Sturz in den Tod.) Die im Kriegseinsatz in Heiligenberg beschäftigte 24 Jahre alte Magdalena Müller von hier, stürzte am gestrigen Samstag auf der abschüssigen Straße, die zum Bahnhof Mollkirch-Heiligenberg führt, beim Ueberholen eines Fuhrwerkes so unglücklich vom Rad, daß sie einen schweren Schädelbruch und mehrere andere Verletzungen erlitt, an deren Folgen sie eine halbe Stunde später starb. Eine Untersuchung über den Unfall ist eingeleitet.

Tann. (Vorsicht beim Erklettern der Kastanienbäume.) Ein 10jähriger Junge kletterte auf einen hohen Kastanienbaum, um für sich und seine Kameraden die reifen Kastanien herunterzuschlagen. Er stürzte ab und mußte mit einer Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht werden.

Gebweiler. (Weinlese im Oberelsaß.) Auch im Kreis Rappoltsweiler und im Kreis Gebweiler ist die Weinlese für die Hybridensorten auf den 24. und 25. September für die Frühhybriden und auf den 27. September bis 3. Oktober für die übrigen Hybridensorten festgesetzt. Die Lesefür die europäischen Weinsorten erfolgt ab 4. Oktober. Die Bürgermeister können aber für Frühsorten wie Goldriesling sowie für andere durch Fäulnis im Schwinden begriffene Sorten die Weinlese schon vor dem 4. Oktober gestatten. Die Genehmigung für diesen Vorherbst muß jedoch auf dem Bürgermeisterrat eingeholt werden.

Triburg. (Öffentliche Belobigung.) Der Landkommissar in Konstanz sprach dem 16jährigen Realchüler August Brenneisen von hier eine öffentliche Belobigung aus, weil er Ende ds. Js. eine in die Gutach gefallene Schülerin in mutigem Einsatz vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hatte.

Villingen. (Das vermißte Mädchen wieder gefunden.) Die als vermißt gemeldete 13jährige Schülerin Waltraud Volz wurde in einer Stadt Mittelbadens wieder aufgefunden.

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

In Bezug auf die allgemeinen Lebensmittelzuteilungen sowie Sonderzuteilungen ist in der Woche vom 27. September bis 2. Oktober folgendes zu beachten:

Verteilung von Eiern. — Auf den Bestellschein Nr. 54 der Reichserkarte, und zwar auf den Abschnitt A, wird 1 Ei abgegeben. Die Ausgabe ist von den Zufuhren abhängig. Der Abschnitt behält daher bei verspätetem Einreichen Gültigkeit über die Laufzeit hinaus.

Abgabe von kochfertigen Suppenzeugnissen. — Die Abgabe von kochfertigen Suppenzeugnissen für alle Verbraucher über 3 Jahre beginnt am Montag, 27. ds. Mts., auf den Abschnitt N 34 der rosa Nährmittelkarte der 54. Zuteilungsperiode. Pro Kopf werden zwei Suppenwürfel bei dem Kleinverleiher abgegeben, der die Vorbestellung abgenommen und den Stammschnitt der Nährmittelkarte mit dem vorgesehenen Vermerk versehen hat.

Heute Abschluß der Wehrkampftage der SA.

Um 14.30 Uhr Hauptveranstaltung im Tivolistadion

Mit dem heutigen Sonntag finden die Wehrkampftage der SA. in Straßburg ihren Abschluß. Gestern nachmittag ist eine starke Einheit der Standarte »Feldherrnhalle« in unserer Stadt eingetroffen, um an den Wehrkämpfen teilzunehmen.

Heute um 14.30 Uhr werden im Tivolistadion die Entscheidungskämpfe ausgetragen, die den Höhepunkt der diesjährigen Wehrkampftage bilden, und zu denen die Straßburger herzlich eingeladen sind.

Neue Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerks für das Handwerk

Im Oktober beginnen neue Lehrgemeinschaften zur Leistungssteigerung im Handwerk sowie zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Diese werden in der Freizeit des Handwerkers abgehalten und erstrecken sich auf das fachtechnische Wissen in den jeweiligen Handwerksberufen sowie auf die kaufmännische und allgemein-theoretische Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Am 11. Oktober beginnt die Aufführung des Schauspiel »Philotas« mit Hans Krull in der Titelrolle vor. Den Abend leitet eine Neuinszenierung von Goethes Einakter »Die Geschwister« ein, der seit 1897 nicht mehr in Straßburg gespielt wurde. Die Erstaufführung findet am Dienstag, 28. September, im Großen Hause statt. Beginn der Vorstellung: 18.30 Uhr.

Wiederholung: »Klaus von Bismarck«. — Die Kancelertragödie »Klaus von Bismarck« von Walter Flex, die dargestellt von den Fährchen der Marineärztlichen Akademie Straßburg, vor kurzem großen Anklang fand, kommt auf vielfachen Wunsch am Dienstag, 28. September, im Kleinen Haus nochmals zur Aufführung.

Rhythmus der Freude. — Eine Revue schöner Frauen und glanzvoller Artisch bringt die NSG. »Kraft der Freude« vom 1. bis 10. Oktober im Sängersaal. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

DAS RÜDFUNKPROGRAMM

Sonntag, 26. September Reichsprogramm: 8.00—8.30 Uhr: (Auch DS.) Orgelkonzert aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin. Walter Drzewski spielt. 9.00—10.00 Uhr: Musik zum Sonntagmorgen von der Kapelle Willy Stelner. 10.10—11.30 Uhr: Vom großen Vaterland. 11.55—12.30 Uhr: Die Rundfunkoper »München der III.« singt und spielt. 12.30—12.50 Uhr: Aus Oper, Operette und Tanz. 12.40—14.00 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. 14.30—15.00 Uhr: Katharina Brauren erzählt ein Grimmsches Märchen. 15.00—16.00 Uhr: Musikalische Skizzen. 16.00 bis 18.00 Uhr: Was sich Soldaten wünschen. 18.00—19.00 Uhr: Konzert des Hamburgerischen Philharmonischen Staatsorchesters (Corelli, Geminiani, Beethoven, Leitung Eugen Jochum. 19.00—20.00 Uhr: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.20—22.00 Uhr: »Zauber der Musik!«, Operettenklänge und rhythmische Welsen.

Parteiliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Straßburg, Kreismusikzug. — Heute nachmittag, von 15 bis 16 Uhr, Platzkonzert auf dem Rudolf-Schwander-Platz. Auftreten um 14.50 Uhr vom Kreishaus. Das Kreisorganisationsamt. NSF. — DEUTSCHES FRAUENWERK Ortsfrauenschaftsleitung Schiffmatt. — Am Montag, 27. September, 8.30 Uhr, im Ortsgruppenhaus, Ingweilerstr. 6, Genesisschichtabend. Bitte Liederbücher mitbringen. — Finkweiler. — Am Montag, 27. September, 19 Uhr, Dienstbesprechung für alle Abteilungs-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen, im Ortsgruppenhaus, Karl-Haus-Str. 22. — Die Sprechstunden der Ortsfrauenschaftsleiterin für sämtliche Angelegenheiten, auch für Abstempelung der Spiritusscheine, findet jeden Donnerstag, von 15.30—17 Uhr, in der Karl-Haus-Str. 22 statt. — Kronenburg. — Am Mittwoch, 29. September, 10.30 Uhr, findet in der Mädchenschule, Fuchsgasse, ein Backabend statt. Alle Frauen sind eingeladen.



Erich Musil als Fiesco und Gerhardt Just als Mohr in Schillers »Fiesco«, der im Theater in Straßburg unter der Spielleitung von Richard Weichert in glanzvoller Neuinszenierung aufgeführt wurde. Aufnahme: M. Magdalena Schumpff

Familien-Anzeigen

Die Geburt uns, Stammhalterin... Die glückliche Geburt uns, zweiten Tochter...

In den schweren Kämpfen im Osten gab, 33 Jahre alt, am 10. September 1943, sein...

Georg Hochpfeil, Inh. d. EK. II, d. Infanterie-Lesung...

Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß Gott der Allmächtige mein lieb. Gattin, uns. guten Vater, Bruder...

Paul Rey, am 24. Sept. 1943, nach längerer Krankheit, im Alter von 45 Jahren...

Helmut Siegwalt, am 22. Sept. 1943, im Alter von 18 Jahren...

Antilche Anzeigen, Staatsbauschule Straßburg, Besuche für Hochbau, Tiefbau und Vermessungswesen...

Versteigerungen, Mittw., ab 14 Uhr: Versteigerung, Lager Alter Weinmarkt...

Städtische Darlehensanstalt Straßburg, Offene Stellen, Alt. Mann f. Kontor ges. Dr. Aug. Oetker...

Das Physikalische Institut d. Universität sucht bald Abiturientinnen...

Stenotypistinnen, 1 Lohnbuchhalterin, 1 Hausfrau, 1 Reinmachefrau...

Berichtigung Die Beerdigung von Herrn Franz Anton Adam, Schmiedemeister...

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige unseren lieben Bruder, Schwager u. Onkel...

Schmerz erfüllt teilen wir allen Freunden mit, daß Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Gattin...

Frau Albertine Weber geb. Jost, nach langem, schwerem Leiden...

Die Oberaus zahlreichen Beweise mitführender u. herzlichen Teilnahme...

Für die zahlr. Beweise innig. Anteilnahme an dem Verluste...

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme beim allzeitigen Hinscheiden...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Allen die so herzt. Anteil. genommen haben an dem schwer. Leid...

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 23. September 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren...

§ 1. A. Gemüsepreise, Blumenkohl, Größe 0 (über 35 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 1 (32-35 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 2 (28-32 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 3 (25-28 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 4 (22-25 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 5 (18-22 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 6 (14-18 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 7 (10-14 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, Größe 8 (5-10 cm Aufl. Ø) ...

Blumenkohl, beim Verkauf nach Gew. ...

Buschbohnen, grün, Größe 1 (über 35 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 2 (32-35 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 3 (28-32 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 4 (25-28 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 5 (22-25 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 6 (18-22 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 7 (14-18 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 8 (10-14 cm Aufl. Ø) ...

Buschbohnen, grün, Größe 9 (5-10 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 1 (über 35 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 2 (32-35 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 3 (28-32 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 4 (25-28 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 5 (22-25 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 6 (18-22 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 7 (14-18 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 8 (10-14 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 9 (5-10 cm Aufl. Ø) ...

Stangenbohnen, grün, Größe 10 (5-10 cm Aufl. Ø) ...

B. Obstpreise, Für Kernobst gelten die Preise meiner Anordnung...

Art, Erzeugerhöchstpreis, Industriepfäfel (alle Sorten) ...

Güteklassen B und C, gemischt - Mostbirnen ...

a) bessere ... b) gewöhnliche ... c) teigige ...

Echte elsass. Hauszwetsche ... Sonstige Hauszwetschen ...

Pflirsche, über 6 cm Ø ... 4,5 bis 6 cm Ø ...

Waldapfelsiriche (weiblich) ... Güteklasse A ...

Güteklasse B ... Die Preise für vorstehende Obstsorten gelten für die ganze Erntezeit.

Brombeeren (Sammlerpreis) ... Hagebütten (Sammlerpreis) ...

Schlehen (Sammlerpreis) ... Die Verpackung von Obstbaumbehältern nach meistbietender Versteigerung ...

C. Brennobst, Rpf., Brennirschen ... Brennpläumen und Brennzwetschen ...

Brennirabellen ... Für Maische (vergorenes Brennobst) darf zu dem Höchstpreis für Brennobst ein Zuschlag von höchstens 10 v. H. berechnet werden.

§ 2. Die Höchstpreise bei der Abgabe durch den Großhandel und den Kleinhandel ...

§ 3. Bei unmittelbarer Abgabe von Waren durch den Erzeuger an Verbraucher ab Hof darf zu dem festgesetzten Erzeugerhöchstpreis kein Aufschlag gefordert oder gezahlt werden.

§ 4. Die festgesetzten Höchstpreise gelten für Ware erster Qualität. Für Ware geringerer Güte gelten die Bestimmungen der Frischwarenverordnung.

§ 5. Beim Verkauf an Großverbraucher im Sinne des § 35 Absatz 5 der Frischwarenverordnung hat der Kleinhandel von den zulässigen Verbraucherpreisen einen Preisnachlass von 10 v. H. zu gewähren.

§ 6. Die vorstehenden Vorschriften treten für die Erzeuger, Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte am 27. September 1943, für den Großhandel, Einzelhandel und ambulanten Handel am 28. September 1943 in Kraft.

§ 7. Straßburg, den 23. September 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, I. A. gez.: Dr. Oesterle.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Einige Dampf- bzw. Dieselmotoren, Gew. 8-15 Tonnen, dringend zu kaufen gesucht.

Kohlebürsten für jede Maschine



SCHUNK & EBE, Elektrokohle- und Bürstenhalter-Fabrik

Ein Beispiel von vielen! 99 vom Hundert war die Abblöschungsziffer bei einem zweijährigen Bekämpfungsvorhaben mit dem giftfreien Nirosoan.

Nirosoan

gegen Heu- und Sauerwurm. Es erfüllt somit alle Wünsche weinbaulicher Praxis.

Bayer, E.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT, Pflanzenschutz-Abteilung, LEVERKUSEN



Kessler ist heute selten zu haben, Trink ihn drum selten und mit Verstand, Trink ihn zur Stärkung in kleinen Gaben; Kranke soll er vor allem erlaben, Edler Schaumwein aus schwäbischem Land!

G.L. Kessler & Co.

Älteste deutsche Sektellerei Esslingen am Neckar

Vertretung für das Ober- u. Unter-Elsaß: Emil Buschel, Sträß, Schillergasse Nr. 23, Fernruf: 26130.



Ein eigenes Haus, Jetzt durch steuerbegünstigtes Bauparlan planmäßig vorbereiten.

G.L.F. Wiskandt in Ludwigsburg/Württemberg

WENIG WISSEN

daß es beim Kleben wichtiger Gebrauchsgüter, Hände darauf ankommen.

TEROKAL-ALLESKLEBER, nur höchstausgezeichnete Erklebtrutz.

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

TEROSON-WERK BERLINER BÜRO, BUN-WILMERSDOFF, GUNTZSTR. 19/20

Theater Straßburg

Größtes Haus (Adolf Hitler Platz)
Sonnt. 26. Sept., 11 Uhr, in der Wandelhalle: Intend. Dr. Rolf Ronnecke spricht über: »Das Theater im Großdeutschen Reich«

Sport-Veranstaltungen
FV. Hagenau - HSV. Lembach: heute, um 15 Uhr, zu Gunsten des KWHV.
Straßburger Münsterchor: Das Konzert, das heute, um 17 Uhr, in der St. Peter-Kirche, ab 11 Uhr, ist ausverkauft.

Filmtheater
UFA-CAPITOL: 2. Woche: »Maske in Blau«. Jgdvbt. Vorverkauf: 10-12 Uhr.
UT: 2. Woche: »Sophienlund«. Jgdvbt. 2.30, 5, 7.30 Uhr. Vorverkauf: ab 11 Uhr.

Unterhaltung
»Zum Schützenkeller«, Laterneng. 6. Tgl. 13 U. Bayerkapelle J. Graf.
Großgaststätte »Meteor-Bräu«, Alter Weinhmarkt 4. Jeden Abend Konzert.

Zu verkaufen
Zimmerüren, Holz, Stück 10 RM zu verkaufen.
Illustr. Monatshefte (Romane), schön gebunden, preiswert, 8 u. 10 RM Stück, zu verk. Erfragen u. A. 28144.

Tauschgesuche
Biete Puppe, Baby, sowie Gliederpuppe m. echt. Haar u. gußeisern. Kinderherd geg. guterh. D-Fahrrad mit Beif. Erfragen unter A 28100.

Immobilien - Kapitalien
Einfamilienhaus mit Garten in der Umgebung von Straßburg zu kauf. geg. Angebote unter 28 052 an die N. N.
Landhäuser mit Garten zu kauf. geg. Angebote unter 28 053 an die N. N.

Heiraten
Höherer Reichsbekamer, Dr. jur., sucht gebildete Lebenskameradin, 18-28 J. alt, unabh., 215 durch Briefbund Treuehlf., Briefannahme Köln a. Rh. Postamt 1, Schleifbach 37. (48 288)

Josef Hebel, Bauunternehmung, Aktiengesellschaft, Straßburg-Meinau.

Balance auf 31. Dezember 1942
Aktiva 1. 1. 1942 Zugang Abgang Absch. 31. 12. 1942
Anlagevermögen 1942 1942
RM RM RM RM RM

Erträge
Rohüberschuß 1.086.78,84
Außerordentliche Erträge 8.409,80
1.095.188,64

Durchschreib-Buchhaltung (manuell u. maschinell) für Finanz-, Lohn- und Gehalts-Lager, Betriebs-, Anlagen-Buchhaltung usw. 70 verschied. Abrechnungsart., 300 Normal-Vordrucke.

Diebstahl
Diebstahl eines Autos, Straßburg-Meinau, am 25. 12. 1942.
Diebstahl eines Fahrrades, Straßburg-Meinau, am 26. 12. 1942.

Verloren - Gefunden
Verloren Ehering, gez. Jeanne Trutt 15. 10. 29, Rathausamtsgebäude, Götterbahnhof, Abzugeben Zeitsam. Götterbahnhof, Kronenburg, oder Rathausamtsgebäude 17. 2. 2002. (28257)

Verloren - Gefunden
Verloren Ehering, gez. Jeanne Trutt 15. 10. 29, Rathausamtsgebäude, Götterbahnhof, Abzugeben Zeitsam. Götterbahnhof, Kronenburg, oder Rathausamtsgebäude 17. 2. 2002. (28257)

Geschäftsempfehlungen

Bohlen und Vorratsholzhölzer verschie- dener Abmessungen gegen Einkaufs-scheine prompt lieferbar. - Huber Vogler & Co., Holz-AG, Straßburg-Neudorf, Fernruf 4 12 09.

Detekti-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kagenbergstraße 1, 1. Stock (Ecke Kübler-Brücke), Ruf 2 76 55.
Kassinkette, Ermittlungen, die jeder Art, Beobachtungen, Überwachungen, Interessen-Verletzungen überall. Nur 15 bis 17 Uhr, sonst Voranmeldung.

Detekti-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kagenbergstraße 1, 1. Stock (Ecke Kübler-Brücke), Ruf 2 76 55.
Kassinkette, Ermittlungen, die jeder Art, Beobachtungen, Überwachungen, Interessen-Verletzungen überall. Nur 15 bis 17 Uhr, sonst Voranmeldung.

Detekti-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kagenbergstraße 1, 1. Stock (Ecke Kübler-Brücke), Ruf 2 76 55.
Kassinkette, Ermittlungen, die jeder Art, Beobachtungen, Überwachungen, Interessen-Verletzungen überall. Nur 15 bis 17 Uhr, sonst Voranmeldung.

Detekti-Auskunftei G. A. Riff, Straßburg, Kagenbergstraße 1, 1. Stock (Ecke Kübler-Brücke), Ruf 2 76 55.
Kassinkette, Ermittlungen, die jeder Art, Beobachtungen, Überwachungen, Interessen-Verletzungen überall. Nur 15 bis 17 Uhr, sonst Voranmeldung.

WERMUT und SPIRITUOSEN Kellerei EVISA A.G. Stuttgart a. Strassburg.

Geld hat schon Wert! Was man jetzt spart, kommt dem Sieg und später uns selbst zugute.

Rosodont Bergmann's feste Zahnpasta A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sa).

DIE PRIVATEN BANKEN umfassen außer den Großbanken die Regional- und Spezialbanken.

Verloren - Gefunden Verloren Ehering, gez. Jeanne Trutt 15. 10. 29, Rathausamtsgebäude, Götterbahnhof, Abzugeben Zeitsam.

Verloren - Gefunden Verloren Ehering, gez. Jeanne Trutt 15. 10. 29, Rathausamtsgebäude, Götterbahnhof, Abzugeben Zeitsam.

Verloren - Gefunden Verloren Ehering, gez. Jeanne Trutt 15. 10. 29, Rathausamtsgebäude, Götterbahnhof, Abzugeben Zeitsam.

Global Fritz Schulz jun. AG Leipzig. Durch DRP geschützt. Echtes Global nur in Originalpackungen.